

# 12.1

Lichthaus Kino  
Programm

01. bis 07.  
Dezember 2022

e-werk

Dezember	01   Do	02   Fr	03   Sa	04   So	05   Mo	06   Di	07   Mi
17:00   Saal 2	Triangle of Sadness	Guillermo del Toros „Pinocchio“ (OmU)	Triangle of Sadness	<b>Mittagsstunde</b>	Mehr denn je	Mehr denn je	Guillermo del Toros „Pinocchio“ (OmU)
17:10   Saal 3	Die Goldenen Jahre	<b>Hallelujah:</b> Leonard Cohen, a journey, a song.	<b>Der Gesang der Flußkrebse</b>	<b>Hallelujah:</b> Leonard Cohen, a journey, a song.	<b>Igor Levit.</b> No fear.	Call Jane	Call Jane
17:20   Saal 1	Sonne	Sonne	Sonne	Sonne	Die Goldenen Jahre	Die Goldenen Jahre	Rebellinnen
19:00   Saal 1	Call Jane	Call Jane	Call Jane	Call Jane	<b>Hallelujah:</b> Leonard Cohen, a journey, a song.	<b>Hallelujah:</b> Leonard Cohen, a journey, a song.	<b>Die Küchenbrigade</b>
19:20   Saal 3	Mehr denn je	Mehr denn je	Mehr denn je	Mehr denn je	<b>Triangle of Sadness (OmU)</b>	Triangle of Sadness	Mehr denn je
19:35   Saal 2	Zeiten des Umbruchs	Zeiten des Umbruchs	Zeiten des Umbruchs	Zeiten des Umbruchs	<b>Zeiten des Umbruchs (OmU)</b>	Zeiten des Umbruchs	Zeiten des Umbruchs
21:10   Saal 1	<b>Mittagsstunde (OmU)</b>	<b>Triangle of Sadness (OmU)</b>	<b>Hallelujah:</b> Leonard Cohen, a journey, a song.	<b>Bardo</b> , die erfundene Chronik einer Handvoll Wahrheiten (OmU)	<b>Heartbeast</b>	Sonne	Sonne
21:30   Saal 3	Guillermo del Toros „Pinocchio“ (OmU)	Rebellinnen	Guillermo del Toros „Pinocchio“ (OmU)	Guillermo del Toros „Pinocchio“ (OmU)	<i>heute 22 Uhr!</i> <b>Call Jane (OmU)</b>	<i>heute 22 Uhr!</i> „Pinocchio“ (OmU)	<b>Hallelujah:</b> Leonard Cohen, a journey, a song.
21:45   Saal 2	Echo	Crimes of the Future	<b>Crimes of the Future (OmU)</b>	Echo	Crimes of the Future	<b>Crimes of the Future (OmU)</b>	Echo

Lichthaus.info



Adresse. Am Kirschberg 4  
99423 Weimar

Preise. 8,50 Euro, 7,50 Euro erm.  
Mo-Mi: 7,50 Euro, 6,50 Euro erm.  
Kinder unter 12: 5,- Euro

Info. [www.lichthaus.info](http://www.lichthaus.info)

Kontakt. [post@lichthaus.info](mailto:post@lichthaus.info)

VVK. [www.kinoheld.de](http://www.kinoheld.de)

Die Auszeichnungen des Lichthaus Kinos:

Programmpreis Spitzenpreis des BKM\* 2005 - 2020

Programmpreis Mitteldeutschland 2004 - 08/10/12-21

\*Beauftragte(r) der Bundesregierung für Kultur und Medien

Druck: Buch- und Kunst-  
druckerei Keßler GmbH

EUROPA  
CINEMA  
Creative Europe MEDIA

Guillermo Del Toros „Pinocchio“ (OmU)



USA, Mexiko, Frankreich 2022. 117 Min. R: Guillermo Del Toro.  
Mit den Stimmen von Ewan McGregor, Christoph Waltz, Tilda Swinton, Cate Blanchett, John Turturro, Ron Pearlman, u.v.m.

Dieser Pinocchio ist die fantastische Neuinterpretation Carlo Collodis klassischer Geschichte über eine Marionette aus Holz, die auf magische Weise zum Leben erweckt wird, um das Herz des trauernden Holzschnitzers Geppetto zu heilen, von Regisseur **Guillermo del Toro** und der preisgekrönten Stop-Motion-Legende **Mark Gustafson** („Der fantastische Mr. Fox“)! Versetzt in die Zeit des aufkeimenden Faschismus in Italien erzählt der skurrile Stop-Motion-Film von den Abenteuern des schelmischen und ungehorsamen Pinocchio, der seinen Platz in der Welt sucht - mit den Originalstimmen von **Ewan McGregor, Christoph Waltz, Tilda Swinton, Cate Blanchett, John Turturro, Ron Pearlman** und vielen Weiteren!

Bardo, die erfundene Chronik einer Handvoll Wahrheiten (OmU)

Call Jane

Echo

Mehr denn je

Zeiten des Umbruchs

Die goldenen Jahre

Sonne

Hallelujah: Leonard Cohen, a journey, a song.



Mexiko 2022. 164 Min. R,B: Alejandro G. Iñárritu. B: Nicolás Jacobone. D: Daniel Giménez Cacho, Griselda Siciliani, Ximena Lamadrid, Iker Solano, Luz Jiménez, Luis Couturier u.a.

USA 2022. 121 Min. Regie: Phyllis Nagy. Buch: Hayley Schore, Roshan Sethi. Darsteller: Elizabeth Banks, Sigourney Weaver, Chris Messina, Kate Mara u.a.

D 2022. 98 Min. Regie & Buch: Mareike Wegener. Darsteller: Valery Tschepplanowa, Ursula Werner, Andreas Döhler, Felix Römer, Oskar Keymer, Marina Galic u.a.

Plus que jamais. Frankreich/ Deutschland 2021. 123 Min. R,B: Emily Atef. B: Lars Hubrich. Darsteller: Vicky Krieps, Gaspard Ulliel, Bjørn Floberg u.a.

Armageddon Time. USA 2022. 115 Min R,B: James Gray. Darsteller: Anne Hathaway, Jeremy Strong, Banks Repeta, Anthony Hopkins, Jessica Chastain u.a.

Schweiz/Deutschland 2022. 92 Min Regie: Barbara Kulcsar. Buch: Petra Volpe. Darsteller: Esther Gensch, Stefan Kurt, Ueli Jäggi, Gundl Ellert, Isabelle Barth, Martin Vischer u.a.

Österreich 2022, 88 Min. B: Kurdwin Ayub. D: Melina Benli Law Wallner Maya Wopienka Kerim Dogan Omar Ayub Awini Barwari u.a.

USA 2021. 118 Min. Ein Dokumentarfilm von Daniel Geller und Dayna Goldfine. Mit Leonard Cohen, Judy Collins, Sharon Robnson, John Lissauer, Rufus Wainwright u.v.m.

Silverio ist ein erfolgreicher mexikanischer Journalist und Dokumentarfilmer aus Los Angeles. Nachdem er mit einem renommierten internationalen Preis ausgezeichnet wird, ist er gezwungen, in sein Heimatland zurückzukehren, nicht ahnend, daß diese einfache Reise für ihn zu einer existenziellen Krise führt. Seine unsinnigen Erinnerungen und Ängste brechen sich Bahn und erfüllen seinen Alltag mit Verwirrung und Verwunderung. Mit viel Gefühl und Gelächter setzt sich Silverio mit allgemeinen und doch sehr persönlichen Fragen über Identität, Erfolg, Sterblichkeit, die Geschichte Mexikos und die tiefgründigen emotionalen Beziehungen zu seiner Frau und seinen Kindern auseinander – kurzum, was es bedeutet, in diesen merkwürdigen Zeiten menschlich zu sein. Ein Film von **Alejandro G. Iñárritu**.

Chicago im Jahr 1968: Joy ist verheiratet, eigentlich glücklich und schwanger. Das Problem ist, daß die Schwangerschaft ihr Leben gefährdet, aber obwohl für das Überleben der Mutter niemand garantierten kann, verweigert man ihr eine Abtreibung. Man schickt sie zu zwei Psychiatern. Wenn sie diese glaubhaft davon überzeugen kann, daß sie suizidal ist, könnte der Abbruch durchgeführt werden. Einer der Ärzte zeigt Joy einen Plan B auf – einen Hinterhof-Doktor, der am laufenden Band Abtreibungen vornimmt. Sie findet aber anderweitig Hilfe. Bei „Call Jane“, einer Initiative, die Frauen hilft, die nicht schwanger sein wollen. Die Drehbuchautorin von CAROL, **Phyllis Nagy**, inszeniert eine fesselnde Geschichte, die auf wahren Begebenheiten rund um das Jane-Kollektiv beruht.

Von einem Bombenanschlag beim Einsatz in Afghanistan kehrt die Kriminalkommissarin Harder (**Valery Tschepplanowa**) traumatisiert zurück. In der Heimat führt sie ein Fall nach Friedland, wo im Moor eine Leiche gefunden wurde. Zusammen mit dem Dorfpolizisten Alfons Tenhagen (**Andreas Döhler**) und später der Moormeisterin Edith Telaar (**Ursula Werner**), versucht Harder Antworten zu finden. Beschäftigung mit der eigenen Vergangenheit, wird in **Mareike Wegeners** Spielfilmdebüt „Echo“ durch die gleichnamige Figur aus der griechischen Mythologie zu einer weitreichenden, assoziativen Erzählung, die neben vielem anderem auch als Spiel mit typischen Krimimotiven verstanden werden kann. Eine leicht irrealen Atmosphäre durchzieht Wegeners Debüt und macht ECHO zu einem ironischen Portrait deutscher Befindlichkeiten.

Hélène (**Vicky Krieps**) und Mathieu (**Gaspard Ulliel**) sind seit vielen Jahren ein inniges Paar. Sie führen in Bordeaux ein glückliches Leben – bis die Konfrontation mit einer existenziellen Entscheidung Hélène aus dem Alltag reißt. Auf der Suche nach Antworten begegnet die 33jährige im Internet „Mister“ (**Bjørn Floberg**). Der Norweger veröffentlicht in seinem Blog Fotos und Gedanken, die sie tief berühren. Seine Art zu schreiben und die Schönheit der norwegischen Natur, faszinieren sie so sehr, daß sie den Entschluß faßt, alleine nach Norwegen zu reisen. Zum ersten Mal in ihrem Leben folgt sie einfach ihrem Instinkt – gegen den Willen von Mathieu. Ein intensiver und berührender Film über Liebe, Abschied und Loslassen von **Emily Atef** (3 TAGE IN QUIBERON).

New York 1980: Paul (**Banks Repeta**) ist das jüngste Mitglied einer gut situierten jüdischen Familie. Doch zwischen seiner viel beschäftigten Mutter Esther (**Anne Hathaway**), seinem bemühten, aber strengen Vater Irving (**Jeremy Strong**) fühlt er sich oft einsam. Allein sein liebevoller Großvater Aaron (**Anthony Hopkins**) scheint ihn wirklich zu verstehen und seine Interessen zu fördern. Als Paul den Schwarzen Jonathan (**Jaylin Webb**) kennenlernt, dauert es nicht lange, bis ihm bewußt wird, daß nicht jeder in dieser Welt die gleichen Chancen hat. **James Grays** teils autobiografisches Drama erzählt sensibel vom Aufwachsen im Amerika der 80er-Jahre geprägt von allgegenwärtigem Rassismus, elitären Machtgefügen und tiefgreifenden Vorurteilen. Zur Weltpremiere in **Cannes** erhielt er dafür stehende Ovationen.

Endlich frei! Ausgelassen feiern die Eheleute Alice (**Esther Gensch**) und Peter (**Stefan Kurt**) ihren Ruhestand und freuen sich auf die anstehende neue Lebensphase. Auf einer Kreuzfahrt im Mittelmeer – ein Geschenk der Kinder – wollen sie sich als Paar wieder näherkommen, so zumindest der Plan von Alice. Doch als Peter seinen kürzlich verwitweten Freund Heinz (**Ueli Jäggi**) ungefragt mit auf die Reise nimmt, ist es aus mit der erhofften Zweisamkeit und lange angestaute Eheprobleme treten ans Tageslicht. Nach einem Landgang in Marseille kehrt Alice kurzentschlossen nicht mehr an Bord zurück und nimmt sich eine Auszeit ganz für sich. Auf getrennten Wegen finden sie schließlich nicht nur zu sich selbst, sondern auch zu einer neuen Art, ihre goldenen Jahre zu verbringen.

Yesmin, Nati und Bella legen „Losing My Religion“ von REM auf und schmeißen sich in eine sexy Tik-Tok-Pose – gehüllt in die Hijabs von Yesmins strenggläubiger Mutter. Das Video davon geht viral und wird zum Hit. Für die drei jungen Frauen folgt ein schneller Ruhm, doch bei Yesmin hinterlassen die Reaktionen auf ihr Video Spuren: wann ist Religion Privatsache und wie wichtig ist ihr das Kopftuch wirklich? Die Freundschaft der drei, aber auch der eigene Haussegen, stehen auf der Kippe. Die irakisch-österreichische Regisseurin **Kurdwin Ayub** zeichnet mit SONNE (produziert von Ulrich Seidl), ein wildes, energisches Gen-Z-Porträt - ein kraftvoller, entlarvender und empathischer Film – der Preis für den Besten Erstlingsfilm auf der Berlinale war Ayub dafür sicher.

Philosoph und Poet, Suchender und Fragen-der - **Leonard Cohen** der wohl aufregendsten Songwriter des letzten Jahrhunderts. Nach 5 Jahren und mindestens 150 Versen war er endlich mit seinem Magnus Opus „Hallelujah“ zufrieden - allerdings beschloß sein Haus-Label Columbia Records, die LP nicht in Amerika zu veröffentlichen. Was zuerst wie eine persönliche Tragödie wirkte und Cohen in eine Schaffenskrise stürzte, war der Beginn einer unerwarteten Karriere des Songs. Mit einer großen Fülle an bisher unveröffentlichtem Archiv- und Interviewmaterial zeichnen die Regisseure **Dan Geller** und **Dayna Goldfine** in ihrem Dokumentarfilm anhand der bewegten Reise eines weltberühmten Songs ein vielschichtiges Portrait von Leonard Cohen.